



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frankreichs Kriegsziel

Bainville, Jacques

Hamburg, 1939

Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74607)

Dorwort

Dieses Werk wurde nicht geschrieben, weil ein englischer Autor ein Buch unter dem Titel „Die ökonomischen Folgen des Friedens“ geschrieben hat. Unser Werk ist keine Antwort an Keynes. Das wird sofort sichtbar werden. Wir wollen in der Einleitung nur einen einzigen Gegensatz hervorheben.

Nach einem Kriege, der die Kräfte und Hilfsmittel der wichtigsten Staaten der Welt ins Spiel gebracht hat, ist der Begriff des Politischen selbst in Mißcredit geraten. Vielleicht verursachte er Kopfschmerzen? Allerdings bot sich den Lenkern der Völker, die ein großes Friedenswerk abzuschließen hatten, niemals ein so ausgedehnter und so undurchsichtiger Stoff dar. Das hätte ein Grund mehr sein sollen, gründlich nachzudenken und viel Voraussicht zu beweisen. Die Vorausberechnung der Folgen konnte mühsam werden. Mangels einer rechnenden Voraussicht aber wurde ein ungeheurer Teil der Zukunft dem Unbekannten und dem Zufall überlassen, ein Teil, der weit über die Grenzen hinausgeht, die die tiefsten Geister erreichen, wenn sie sich abmühen, den Lauf der großen Ereignisse zu lenken.

In einem Jahrhundert, das an den unendlichen Fortschritt des menschlichen Geistes glaubte, hatte Fontenelle gesagt: „Es ist gewiß — und die Völker werden sich immer mehr davon überzeugen —, daß die politische Welt ebenso wie die physikalische nach Maß, Zahl und Gewicht geregelt wird.“ Arme Völker! Alles geschah in ihrem Namen; sie aber

haben nur das Recht, alles über sich ergehen zu lassen. Wann haben sie bemerkt, daß der Friede gegen die physikalischen Gesetze verstieß? Aber Maß, Zahl und Gewicht dürfen nicht ungestraft außer acht gelassen werden. Die Völker indessen werden nicht einmal verstehen, warum sie dafür eines Tages zu büßen haben werden.

1920.

J. B.